

Stellungnahme zum Positionspapier der Psychologie-Fachschafften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zum Thema Autor*innenschaft – transparentere Vergabe von Autor*innenschaften zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich des [Positionspapier der Psychologie-Fachschafften-Konferenz \(PsyFaKo e.V.\) zum Thema Autor*innenschaft](#) nehmen wir im Folgenden zu den dort vorgeschlagenen Maßnahmen Stellung. Wir möchten uns damit der Diskussion anschließen, die Aufmerksamkeit für das Thema fördern, und uns für die systematische Aufbereitung der Probleme durch die PsyFaKo e.V. bedanken.

1. Formulierung der DGPs-Richtlinie

Zwar sind wir nicht in der Position, DGPs oder APA-Leitlinien umzuformulieren, wir informieren aber in unserer Fakultät sehr gerne über das Thema und machen nachhaltig auf das Thema aufmerksam. Dies soll entsprechende Diskussionsprozesse fördern und zu einer fairen Lösung von Autor*innenschaften führen. Unser klares Anliegen ist, dass Autor*innenschaft stets daran geknüpft sein soll, dass ein substantieller Beitrag zu der jeweiligen Publikation geleistet wurde. Um zu illustrieren, was substantielle Beiträge sind, haben wir in Tabelle 1 für verschiedene Beispielfälle typische Entscheidungen für Autor*innenschaft mit ja oder nein formuliert.

Tabelle 1

*Empfehlungen für oder gegen Autor*innenschaft in Abhängigkeit von Tätigkeiten*

Fall	Beteiligung des/der potenziellen Ko-Autor*in
Autor*innenschaft wird typischerweise nicht angeboten	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Studie im Rahmen von Testdurchläufen • Organisieren und Arrangieren von Versuchsmaterialien (z.B. Setup von mehreren Mikrofonen, Erstellen eines Standard-Testaufbaus) • Mithilfe bei der Versuchsdurchführung (z.B. in Form der Durchführung von Interviews oder eines Experiments)
Ob Autor*innenschaft oder nur Erwähnung in den <i>Acknowledgements</i> / der <i>Author note</i> gerechtfertigt ist, ist im Einzelfall zu klären und sollte gemeinschaftlich besprochen werden	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Stimuli • Programmierung der Studie • Persönliche Durchführung von Interviews oder Experimentalleitung bei einer großen Zahl an Versuchspersonen

<p>Autor*innenschaft sollte angeboten werden, wenn mindestens einer der Punkte zutrifft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllen der CRediT-Kriterien „Investigation“ und „Writing: Review and Editing“ - Eigenständige und vollständige Durchführung, Analyse und Dokumentation einer Studie (z. B. im Rahmen einer Abschlussarbeit, des Empiriepraktikums, eines Methodenprojektes, eines Forschungspraktikums) - Verfassen von großen Teilen des Manuskriptes (z.B. gesamten Theorie- oder Methoden-Teil einer Studie, nicht nur kleinere Versatzstücke)
---	---

2. Verankerung in der universitären Lehre

Wir stimmen der PsyFaKo zu, dass das Thema Autor*innenschaft in Modulhandbüchern und damit der universitären Lehre verankert werden sollte. Wir haben dazu für Lehrende, die Forschungsprojekte mit beteiligten Studierenden betreuen (bspw. Empiriepraktikum, Abschlussarbeit), Informationsmaterial erstellt, das unter <https://osf.io/ed8xa> öffentlich verfügbar ist. Für Änderungsvorschläge und Kommentare sind wir dankbar diese zu berücksichtigen; wir sind bestrebt, dass das Material jeweils auf dem aktuellen Diskussionsstand ist. Im [Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Psychologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg](#) ist das Thema Autor*innenschaft aktuell noch nicht genannt. Wir arbeiten aber auch hier bereits an einer Ergänzung.

3. Aufklärung über Publikationsbedingungen

Seit XX.10.2022 haben wir in den FAQs zu Abschlussarbeiten am Institut für Psychologie folgende Punkte hinzugefügt:

Kann meine Abschluss-Arbeit veröffentlicht werden?

Besprechen Sie mit Ihrem/Ihrer Betreuer*in, ob bzw. welche Publikationsstrategie für die Arbeit vorgesehen ist. Eine Einreichung eines Artikels oder Präsentation der Forschung ist nicht Teil von Abschlussarbeiten und fließt nicht in die Bewertung ein. Ob eine Publikation langfristig angestrebt wird, sollte unabhängig von den Ergebnissen Ihrer Studie sein (siehe [File-Drawer-Problem](#)). Sofern die Möglichkeit besteht, dass Ihre Arbeit einzeln oder als Teil eines umfangreicheren Projektes in irgendeiner Art veröffentlicht wird, klären Sie mit der betreuenden Person ob Sie (Ko-)Autor*in sein könnten. Zu diesem Zweck steht unter <https://osf.io/ed8xa> Infomaterial zur Verfügung. Im Falle von Konflikten wenden Sie sich bitte an den Open Science Beauftragten (openscience.huwi@uni-bamberg.de) eine Vertrauens- oder Ombudsperson (wissenschaftliche Mitarbeitende oder Professor*innen) oder die Konfliktkommission (wissenschaftliche Mitarbeitende). Beachten Sie bitte, dass eine Besprechung des Themas Ko-Autor*innenschaft auch im Rahmen von Hilfskräftetätigkeiten sinnvoll sein kann. Wichtig zu beachten ist, dass eine Ko-Autor*innenschaft über die Abschluss-Arbeit hinaus sehr viel Arbeit erfordert und ein langer Prozess ist. Sie sind dabei in der Verantwortung, auch

nach dem Studium per Mail kurzfristig erreichbar zu sein und an Überarbeitungen des Manuskriptes mitzuwirken bzw. es gegenzulesen.

Die gesamten FAQs stehen allen Studierenden über einen Moodle-Kurs zur Verfügung.

4. Information über Ombuds- und Schlichtungsstellen

An der Otto-Friedrich-Universität Bamberg fallen Konflikte bezüglich Autor*innenschaft in den Aufgabenbereich einer Vertrauens- oder Ombudsperson (wissenschaftliche Mitarbeitende oder Professor*innen) oder der [Konfliktkommission](#) (wissenschaftliche Mitarbeitende). Darüber hinaus gibt es die [Ständige Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen eines Fehlverhaltens in der Wissenschaft](#).

5. Zusammensetzung der Ombudsstellen

Die Konfliktkommission besteht aus Professor*innen, sowie Vertreter*innen des Mittelbaus. Die Ständige Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen eines Fehlverhaltens in der Wissenschaft besteht aus Professor*innen.

6. Nachwuchsförderung

Wir bedauern vergangene Fälle, in denen Studierende trotz ihrer Beteiligung nicht als Ko-Autor*innen erwähnt wurden. Wir bemühen uns um die Einbeziehung von Studierenden in die Forschung. In Fällen, bei denen Studierende wichtige Teile der Forschung durchgeführt haben, setzen wir uns für eine Erwähnung ein. Taten sprechen hier deutlicher als Worte, weshalb wir Professor*innen und Mitarbeitende des Instituts für Psychologie gebeten haben, Publikationen mit beteiligten Studierende der Jahre 2020 – 2022 aufzulisten.

Auswahl an wissenschaftlichen Publikationen am Institut für Psychologie der Otto-Friedrich-Universität der Jahre 2020 – 2022 mit Studierenden als (Ko-)Autor*innen:

<https://docs.google.com/document/d/1NMLgTek0AQd3N2meRt7qjGbdwG8FrdtsMrljvfuUZok/edit?usp=sharing>

7. Förderungen niedrigschwelliger Publikationsangebote

Wir haben Informationen über potenzielle psychologische Fachzeitschriften in unser Infomaterial (<https://osf.io/ed8xa>) aufgenommen. Darunter ist besonders das [Journal of European Psychology Students](#) hervorzuheben, das aktuelle wissenschaftliche Standards wie Open Access und Registered Reports vertritt.

8. Würdigung studentischer Hilfskräfte

Wir haben das Thema Ko-Autor*innenschaft in den Info-Flyer (<https://osf.io/ed8xa>) aufgenommen.

Anerkennungen

Wir danken Stefan Blümel für wertvolles Feedback zu diesem Manuskript.

CRedit Autor*innenerklärung

LR: Conceptualization, Writing – original draft, Writing – review & editing.

CCC: Conceptualization, Writing – original draft, Writing – review & editing.

AS: Conceptualization, Writing – original draft, Writing – review & editing.

Erklärung zu Interessenkonflikten

Die Autor*innen erklären, dass sie keine Interessenkonflikte haben.